

Schweizer Wein bei Coop, Denner, Manor, Globus und VOLG: Wie viel wird abgesetzt? Und zu welchem Preis?

Die Schweizer Weinbranche verfügt über ein neues Instrument. Dank den Marktanalysen des Observatoire suisse du marché des vins (OSMV) sollen präzisere Vorhersagen zur Schweizer Weinwirtschaft möglich werden. Der erste Bericht basiert auf den Verkaufszahlen von Coop, Denner, Manor, Globus und VOLG. Meistverkaufter Wein in den fünf Grossverteilern ist der La Côte, bei einem Durchschnittspreis von 6.90 Franken. Text: Stefan Keller

Dass der Weinmarkt analysiert wird, ist nicht neu, allerdings war dies meist eine Angelegenheit einzelner Kantone oder Interessengruppen. Das Schweizerische Observatorium des Weinmarkts (OSMV) vereinigt unter Federführung der Fachhochschule Changins die wichtigsten Akteure: den Branchenverband Schweizer Reben und Wein, die Swiss Wine Promotion mit den sechs kantonalen Werbebüros, das Bundesamt für Landwirtschaft, die Schweizer Weinhandelskontrolle. Der erste OSMV-Bericht zeigt auf, in welchen Mengen und zu welchen Preisen Schweizer Wein in Grossverteilern abgesetzt wird. Berücksichtigt sind dabei AOC-Weine, sie machen rund 95 Prozent der einheimischen Produktion aus. Die Daten stammen von Coop, Denner, Manor, Globus und VOLG. Lidl, Aldi und Landi fehlen.

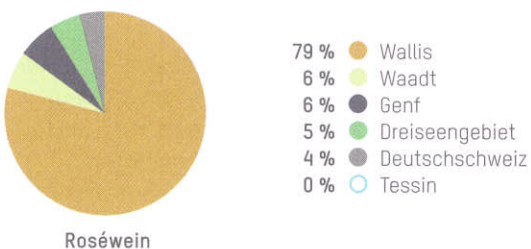
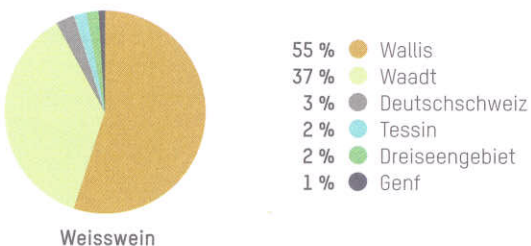
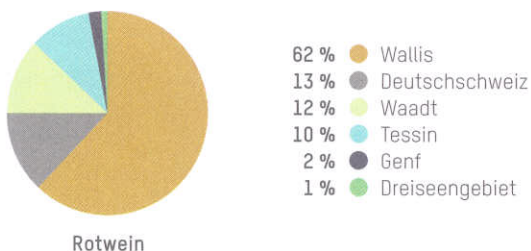
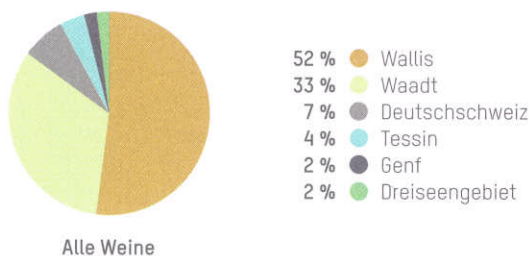
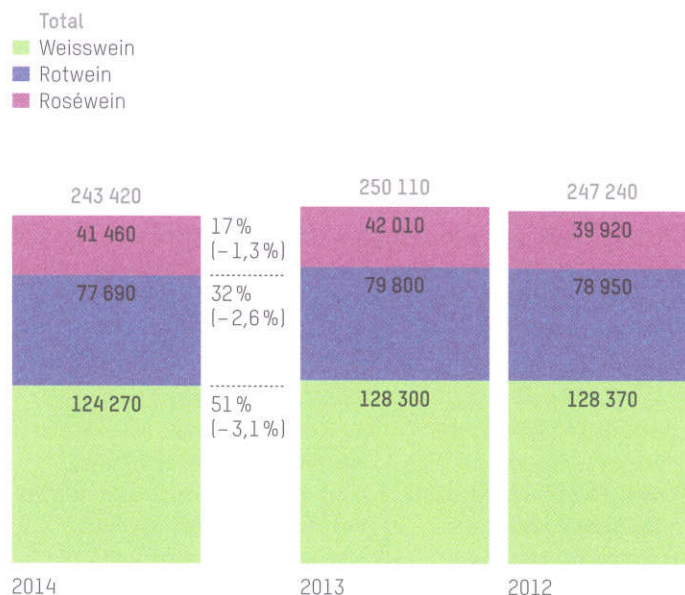
Die fünf erfassten Unternehmen verkauften 2014 rund ein Viertel aller in diesem Zeitraum konsumierten Schweizer Weine (Schweizer Wein hält am gesamten inländischen Weinkonsum rund 37%). Von den 243 420 Hektolitern Schweizer AOC-Wein, die über die fünf erwähnten Grossverteiler abgesetzt wurden, entfallen 51 Prozent auf Weisswein, 32 Prozent auf Rotwein und 17 Prozent auf Roséwein. Im Vergleich zum Vorjahr sind dies 2,7 Prozent weniger. Kein schlechtes Resultat, bedenkt man, dass alles in allem im vergangenen Jahr 8 Prozent weniger Schweizer Wein konsumiert wurde. Ein schlechtes Resultat, zieht man in Betracht, dass der Konsum von ausländischem Wein im selben Zeitraum um 1,6 Prozent anstieg. Vom Rückgang am stärksten betroffenen war das Dreiseengebiet (-23,2%).

Hier hatte 2013 Hagel eine Kleinsternte zur Folge. Die Waadt gab 3,5 Prozent ab, das Wallis 2,3 Prozent, die Deutschschweiz 1,3 Prozent. Das Tessin blieb praktisch unverändert. Profitiert hat Genf (+13,4%); alle Weinkategorien legten über 10 Prozent zu. 85 Prozent aller in der Studie erfassten Weine stammen aus den beiden Kantonen Wallis (52%) und Waadt (33%). 79 Prozent aller verkauften Roséweine und 62 Prozent aller Rotweine weisen Walliser Herkunft auf, bei den Weissen führt die Waadt mit einem Anteil von 55 Prozent (Wallis: 37%). Beim Rotwein ist die Deutschschweiz (13%) hinter dem Wallis (62%) und knapp vor der Waadt (12%) zweitwichtigster Anbieter. Genf, das knapp 10 Prozent an der gesamtschweizerischen Anbaufläche hält, ist mit einem Verkaufsanteil von 2 Prozent

unterdurchschnittlich vertreten (Weisswein: 1%; Rotwein: 2%; Roséwein: 6%). Die im OSMV-Bericht angegebene Litermenge wurde in 75-cl-Flaschen umgerechnet. Weisswein erzielte einen Durchschnittspreis von 8.80 Franken, Rotwein 10 Franken, Roséwein 7.40 Franken. Im Vergleich zum Vorjahr legte Weisswein wertmässig 1 Prozent, Rotwein 3 Prozent zu, Roséwein stagnierte. Der Gesamtumsatz lag 2014 bei 289,6 Millionen Franken, dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang von 1,5 Prozent. Wertmässig legte das Dreiseengebiet am meisten zu (+8,5%). Hier verzeichnet Weisswein die grösste Steigerung (+15,4%). Wallis und Waadt legten rund 1 Prozent zu, die Deutschschweiz knapp 2 Prozent. Das Tessin zeigt sich stabil. Genf verlor 1,3 Prozent, dank den

TOP 10: MEISTVERKAUFTE WEINE IN DEN 5 GROSSVERTEILERN COOP, DENNER, MANOR, GLOBUS UND VOLG IN 75-CL-FLASCHEN, ANTEIL IN PROZENT



**TOP-GEBIETE: WEINVERKAUF IN COOP, DENNER, MANOR, GLOBUS UND VOLG
ANTEIL IN PROZENT**

**WEISS, ROT, ROSÉ: SCHWEIZER WEINVERKAUF IN DEN 5 GROSSVERTEILERN
IN HEKTOLITERN, ANTEIL IN PROZENT, DIFFERENZ 2014/2013 IN PROZENT**

**WEISS, ROT, ROSÉ: SCHWEIZER WEINUMSATZ IN DEN 5 GROSSVERTEILERN
IN MILLIONEN FRANKEN, DIFFERENZ 2014/2013 IN PROZENT**


Mehrverkäufen konnte jedoch die bedeutendste Umsatzsteigerung (+11,9%) erzielt werden. Die Deutschschweiz gewann umsatzmässig 0,5 Prozent, das Tessin schnitt wie im Vorjahr ab. Die Waadt büsste 2,7 Prozent, das Wallis 1,1 Prozent ein. Abgeschlagen rangiert das Dreiseengebiet (-16,6%). Gesamtschweizerisch betrachtet konnte der Volumenverlust (-2,7%) durch die Wertsteigerung (+1,1%) nicht wettgemacht werden, der Umsatz ging um 1,5 Prozent zurück. Einen der Gründe für den Rückgang beim Rotweinkonsum (-2,6%)

sehen die Autoren der Studie bei der Preissteigerung (+2,6%). Dies könne künftig zu einer Sortimentsanpassung führen, zum Kauf teurerer Schweizer Weine bei gleichbleibender Verkaufsmenge oder zum Einkauf günstigerer ausländischer Weine. Obwohl beim Weisswein kaum eine Preissteigerung stattfand (+0,6%), sank die abgesetzte Menge um 3,1 Prozent. Die Autoren führen dies unter anderem auf den starken Konsumzuwachs ausländischer Weissweine zurück (+6,5%). Als abnormal wird die Situation bezüglich Roséwein

beschrieben: Trotz einer Preissenkung (-0,1%) war das Volumen rückläufig (-1,3%). Das Wallis fiel 2014 hinter die Verkäufe 2013 und 2012 zurück. Im Vergleich zum Vorjahr büsste Rotwein 3,2 Prozent, Weisswein 2,7 Prozent und Roséwein 0,3 Prozent ein. Rotwein (38%) erzielte einen durchschnittlichen Flaschenpreis von 9,60 Franken (+30 Rappen), Weisswein (36%) generierte wie im Vorjahr 8,70 Franken, Roséwein (26%) wie im Vorjahr 7,10 Franken. Über alle Kategorien betrachtet lag der Rückgang bei 2,3 Prozent. Die

Ernte 2013, die kleinste der letzten 50 Jahre, lag mit 32,6 Millionen Litern 17 Prozent unter dem Zehnjahresdurchschnitt. Die traditionellen Weine verloren gegenüber den Spezialitäten auch 2014 leicht an Terrain. Sie machen aber nach wie vor knapp vier Fünftel aller verkauften Walliser Weine aus. Ihre Verkaufspreise liegen unter 10 Franken pro Flasche. Fendant, Pinot noir rosé, Dôle blanche zählen zu den zehn günstigsten und meistverkauften Schweizer Weinen, die bei den Grossverteilern im Angebot stehen. 2014 konnten

WEISS, ROT, ROSÉ: ENTWICKLUNG WEINUMSÄTZE 2013/2014 NACH GEBIETEN IN DEN 5 GROSSVERTEILERN IN PROZENT (LITER, WERT, UMSATZ)

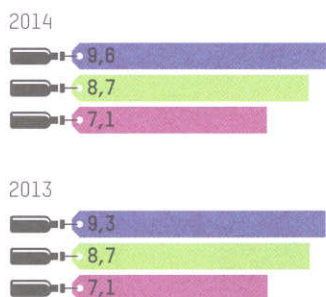
■ Total ■ Rotwein
■ Weisswein ■ Roséwein



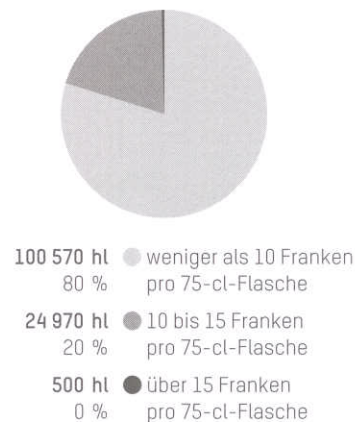
WALLIS (WEISS, ROT, ROSÉ):
WEINVERKAUF IN DEN 5 GROSSVERTEILERN
IN HEKTOLITERN, ANTEIL IN PROZENT,
DIFFERENZ 2014/2013 IN PROZENT



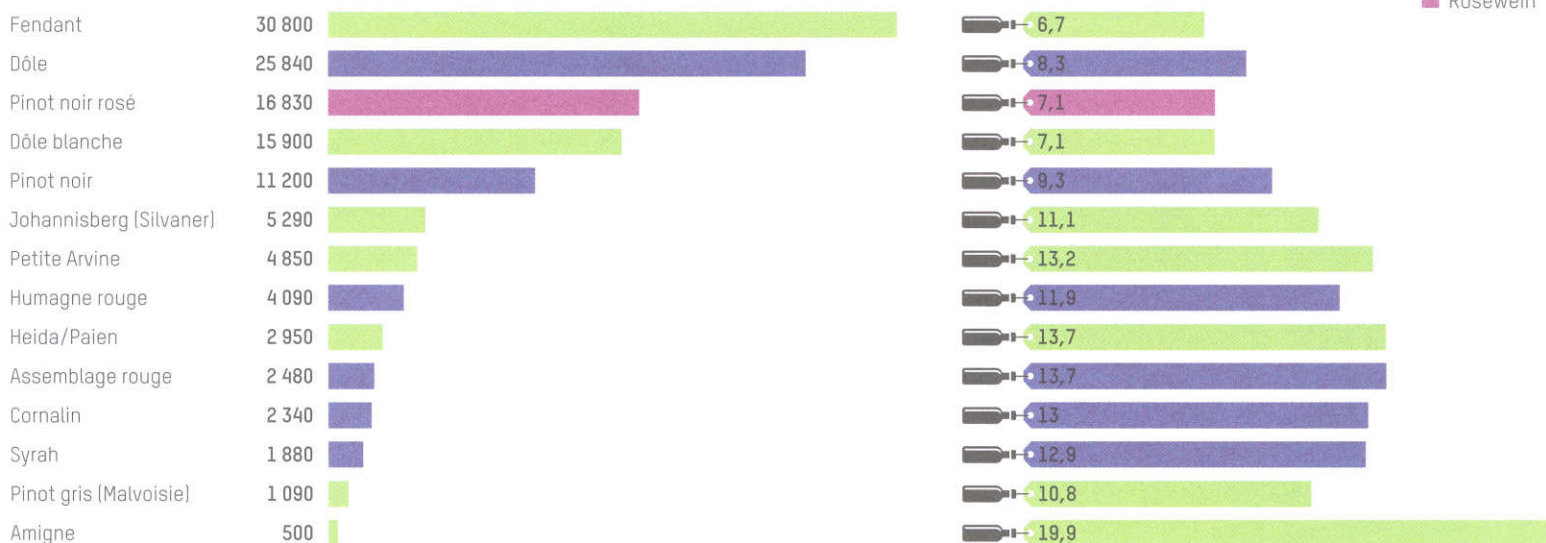
WALLIS (WEISS, ROT, ROSÉ):
PREIS PRO FLASCHE IN DEN 5 GROSSVERTEILERN
IN FRANKEN (IM DURCHSCHNITT)



WALLIS: WEINVERKAUF NACH
PREISSEGMENT IN DEN 5 GROSSVERTEILERN
IN HEKTOLITERN, ANTEIL IN PROZENT



WALLIS: WEINVERKAUF NACH WEINTYP UND PREIS PRO FLASCHE IN DEN 5 GROSSVERTEILERN
IN HEKTOLITERN, IN FRANKEN (IM DURCHSCHNITT)



«Die Zahlen der Grossverteiler lassen keine Rückschlüsse auf die gesamte Branche zu»

Projektleiter des Observatoire suisse du marché des vins (OSMV) ist Changins-Direktionsmitglied Philippe Delaquis.

Die Hochschule Changins ist eine hochangesehene Ausbildungsstätte für Weinbau, Önologie und Obstbau. Wie kommt es, dass ausgerechnet Changins den Auftrag erhält, das Schweizerische Observatorium des Weinmarkts (OSMV) zu realisieren?

Philippe Delaquis: Wir sind als nationales Kompetenzzentrum bekannt. Changins garantiert Neutralität und einen vertrau-

lichen Umgang mit Daten, die uns zur Verfügung gestellt werden. Zudem verfügen wir in diesem Bereich über eine gewisse Erfahrung, betreuten wir doch bis anhin das Observatoire vaudois du marché des vins.

Wie lautet der Auftrag genau?

Wir verfügen über ein präzises Pflichtenheft und einen Etappenplan für dessen Umsetzung. Unsere Analysen sind das Resultat

der Informationen, die wir als vertrauenswürdig einstufen.

Welche Schwierigkeiten ergaben sich bislang?

Es galt, die Informationen sehr genau zu überprüfen und zu validieren. So verzichten wir vorerst beispielsweise auf eine Erfassung der Landweine.

Wer finanziert Ihre Arbeit?

Das Projekt wird für drei Jahre zu

gleichen Teilen vom Branchenverband Schweizer Reben und Wein und vom Bundesamt für Landwirtschaft alimentiert.

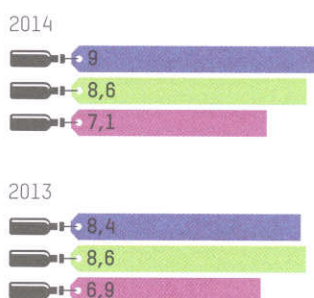
Welches sind aus Ihrer Sicht die zentralen Erkenntnisse des ersten Berichts?

Ich denke, es greift zu kurz, wenn man den Volumenrückgang als nachlassendes Interesse gegenüber dem Schweizer Wein betrachtet, wie

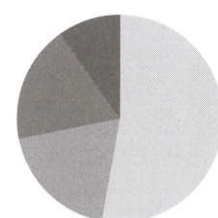
WAADT (WEISS, ROT, ROSÉ):
WEINVERKAUF IN DEN 5 GROSSVERTEILERN
IN HEKTOLITERN, ANTEIL IN PROZENT,
DIFFERENZ 2014/2013 IN PROZENT



WAADT (WEISS, ROT, ROSÉ): PREIS PRO
FLASCHE IN DEN 5 GROSSVERTEILERN
IN FRANKEN (IM DURCHSCHNITT)

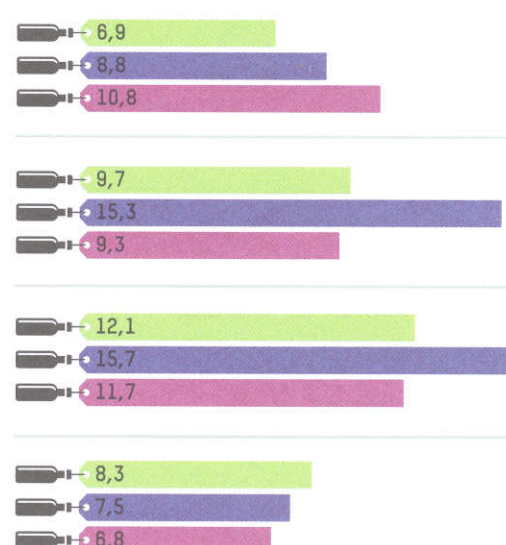
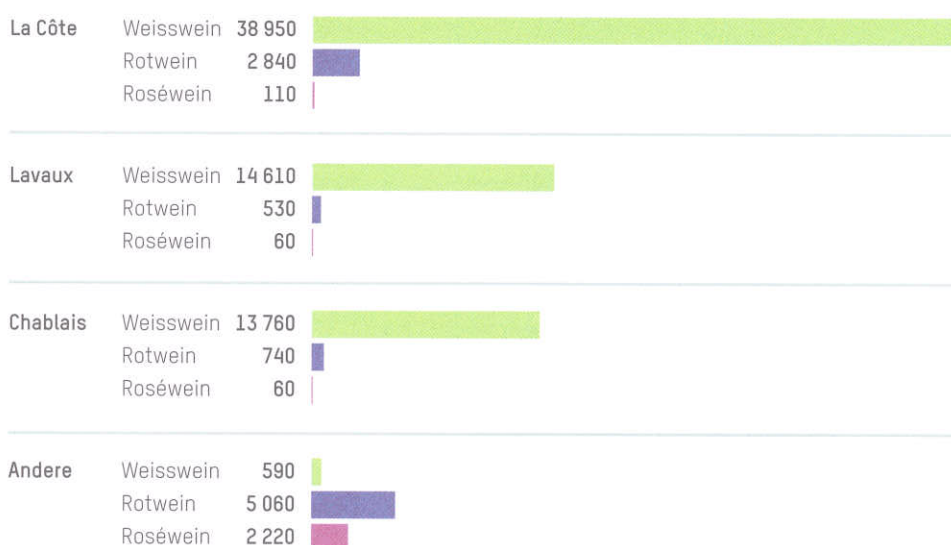


WAADT (WEISS, ROT, ROSÉ):
WEINVERKAUF NACH REGIONEN UND IN DEN 5
GROSSVERTEILERN
IN HEKTOLITERN, ANTEIL IN PROZENT



41 900 hl 53 % La Côte
15 200 hl 19 % Lavaux
14 560 hl 18 % Chablais
7 870 hl 10 % Andere

WAADT (WEISS, ROT, ROSÉ): WEINVERKAUF NACH REGIONEN UND PREIS PRO FLASCHE IN DEN 5 GROSSVERTEILERN
IN HEKTOLITERN, IN FRANKEN (IM DURCHSCHNITT)



man es etwa hören und lesen kann. In Anbetracht der kleinen Lager sind die Resultate gut und ermutigend. Besonders gut hat sich der einheimische Rotwein geschlagen. Aus den Zahlen der Grossverteiler kann auch nicht auf die gesamte Branche geschlossen werden.

Was hat Sie an den Resultaten am meisten überrascht?

Nichts. Einzig eine Bestätigung

dessen, was wir erahnten: Walliser und Waadtländer Weine sind überdurchschnittlich vertreten. Auffallend ist, dass die Preise im mittleren Segment zulegten und dass aufgrund der kleinen Ernten 2013 und 2014 die Volumen sanken.

Wann kann man damit rechnen, dass auch Lidl, Aldi und Landi erfasst werden?

Die Daten bezüglich Grossverteilern

stammen vom Marktforschungsunternehmen Nielsen. Diese Frage müssen Sie Nielsen stellen.

Welche weiteren Schritte sind geplant?

Wir planen, alle vier Monate einen immer kompletteren Bericht zu erstellen. Zukünftig sollen auch Informationen von Produzenten einfließen und auch der Export wird ein Thema sein.

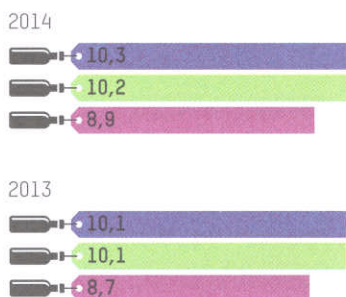


Philippe Delaquis ist Direktionsmitglied der Fachhochschule Changins und Projektleiter des Observatoire suisse du marché des vins (OSMV).

DEUTSCHSCHWEIZ (WEISS, ROT, ROSÉ):
WEINVERKAUF IN DEN 5 GROSSVERTEILERN
IN HEKTOLITERN, ANTEIL IN PROZENT,
DIFFERENZ 2014/2013 IN PROZENT



DEUTSCHSCHWEIZ (WEISS, ROT, ROSÉ):
PREIS PRO FLASCHE IN DEN 5 GROSSVERTEILERN
IN FRANKEN (IM DURCHSCHNITT)



DEUTSCHSCHWEIZ: WEINVERKAUF NACH REGIONEN UND PREIS PRO FLASCHE IN DEN 5 GROSSVERTEILERN
IN HEKTOLITERN, IN FRANKEN (IM DURCHSCHNITT)



DEUTSCHSCHWEIZ: WEINVERKAUF NACH REGIONEN IN DEN 5 GROSSVERTEILERN IN HEKTOLITERN, ANTEIL IN PROZENT



Total
Weisswein
Rotwein
Roséwein

mengenmässig rote Assemblagen (+10%), Cornalin (+3%), Malvoisie (+2%) und Pinot noir rosé (+1%) zulegen. Die grössten Einbussen verzeichnen Syrah (-16%), Petite Arvine (-11%), Amigne (-6%), Pinot noir und Johannisberg (-4%). Wertmässig am stärksten gewannen Syrah (+14%), Amigne (+9%), Petite Arvine und Pinot noir (+6%). Malvoisie (-2%) und Fendant (-1%) verloren. Die teuersten Abfüllungen entfallen auf Amigne (Fr. 19,90), Heida und rote Assemblagen (Fr. 13,70), Petite Arvine (Fr. 13,20).

Auch Waadtländer Weine sind seit 2012 rückläufig. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich das Volumen beim Weisswein um 4 Prozent, beim Rotwein um 1 Prozent, beim Roséwein um 12 Prozent. Dies entspricht über alle Kategorien gerechnet einem Rückgang von 4 Prozent. Der Weissweinanteil liegt bei 85 Prozent mit einem seit 2012 unveränderten Flaschenpreis von 8.60 Franken. Rotwein (12%) legt 2014 um 7 Prozent auf 9 Franken zu. Roséwein wurde zu 7.10 Franken gehandelt. 53 Prozent aller Weine stammen aus der La Côte. Weisswein aus diesem Gebiet erzielte einen Durchschnittspreis von 6.90 Franken, er ist der meistverkaufte Schweizer Wein in Grossverteilern. Rotwein lag bei 8.80 Franken. Auf Lavaux entfallen 19 Prozent aller Waadtländer Weine. Weisswein erzielte 9.70 Franken, Rotwein 15.30 Franken. Am teuersten werden die Weine aus dem Chablais (18%) gehandelt; Weisswein notierte mit 12.10 Franken, Rotwein mit 15.70 Franken. Rotweine aus dem Chablais und aus dem Lavaux gehören zu den zehn teuersten Schweizer Weinen, die in Grossverteilern angeboten werden. Die Weissweine aus diesen beiden Gebieten zählen zu den zehn meistverkauften in Grossverteilern. 10 Prozent entfallen auf die restlichen Waadtländer Anbauggebiete. Hier werden vor allem Rot- und Roséweine bezogen. Der Rotweinpreis lag bei 7.50 Franken beziehungsweise 6.80 Franken für Rosé, die beiden Typen zählen mit weissem La Côte zu den zehn günstigsten Schweizer Weinen.

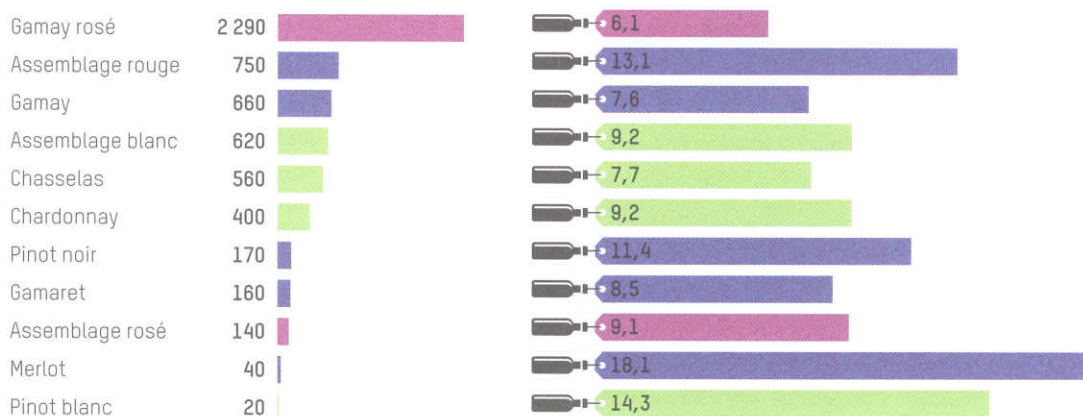
GENF (WEISS, ROT, ROSÉ):
WEINVERKAUF IN DEN 5 GROSSVERTEILERN
IN HEKTOLITERN, ANTEIL IN PROZENT,
DIFFERENZ 2014/2013 IN PROZENT



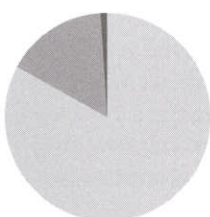
GENF (WEISS, ROT, ROSÉ):
PREIS PRO FLASCHE IN DEN 5 GROSSVERTEILERN
IN FRANKEN (IM DURCHSCHNITT)



GENF: WEINVERKAUF NACH WEINTYP UND PREIS PRO FLASCHE IN DEN 5 GROSSVERTEILERN
IN HEKTOLITERN, IN FRANKEN (IM DURCHSCHNITT)



GENF: WEINVERKAUF NACH PREISSEGMENT IN DEN 5 GROSSVERTEILERN ANTEIL IN PROZENT



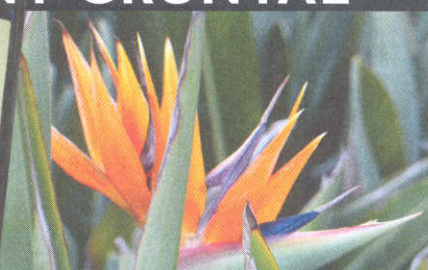
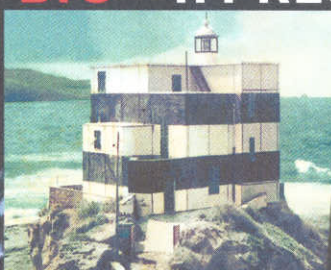
83 % ● weniger als 10 Franken pro 75-cl-Flasche
16 % ● 10 bis 15 Franken pro 75-cl-Flasche
1 % ● über 15 Franken pro 75-cl-Flasche

Total
● Weisswein
● Rotwein
● Roséwein

Hinter den marktbeherrschenden Kantonen Wallis und Waadt (85%) rangiert die Deutschschweiz auf dem dritten Platz (7%). Zwei Drittel des Absatzes betrifft Rotwein, der 2014 zu einem Flaschenpreis von 10.30 Franken verkauft wurde. Weisswein (22%) wurde zu 10.20 Franken, Roséwein (11%) zu 8.90 Franken gehandelt. Rosé aus Schaffhausen kostete 7.90 Franken, er zählt zu den zehn günstigsten Schweizer Weinen. Alle drei Kategorien erzielten gegenüber dem Vorjahr einen geringfügigen Preisanstieg. Mengenmässig legte Weisswein zu (+10%), Rot- und Roséwein verloren je 4 Prozent. Zwischen 2012 und 2013 war es in beiden Kategorien allerdings zu einem markanten Zuwachs gekommen.

44 Prozent aller in Grossverteilern verkauften Deutschschweizer Weine stammten aus Schaffhausen; in allen drei Kategorien erzielten sie den niedrigsten Preis. Zürich, der grösste Deutschschweizer Weinbaukanton, hält einen Anteil von 33 Prozent. Weiss- und Rotwein wurden in gleich grosser Menge zu ähnlichem Preis verkauft. Der Anteil an Roséwein ist bemerkenswert hoch (24%). Graubündens (17%) Weissweine (Fr. 15.70) wie Rotweine (Fr. 14.50) rangieren unter den zehn teuersten Schweizer Weinen. Auf den Aargau entfallen 4 Prozent der Verkäufe, auf die restlichen Gebiete 3 Prozent. Genfer Wein partizipiert mit 2 Prozent am Verkauf von Schweizer Wein in Grossverteilern, Tendenz steigend (2013: +15,5%; 2014: +13,4%). 2014 legte Weisswein um 14 Prozent, Rotwein um 11 Prozent und Roséwein um 15 Prozent zu. Die Preise sanken sowohl 2013 wie 2014. Der Rosé hält einen Anteil von

FRISCH, FRUCHTIG UND BIO IM RESTAURANT GRÜNTAL



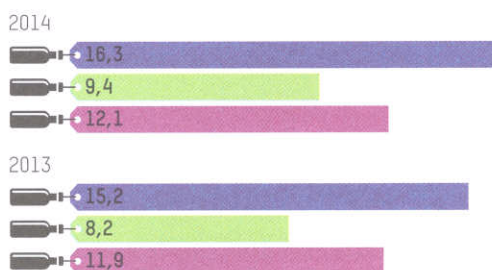
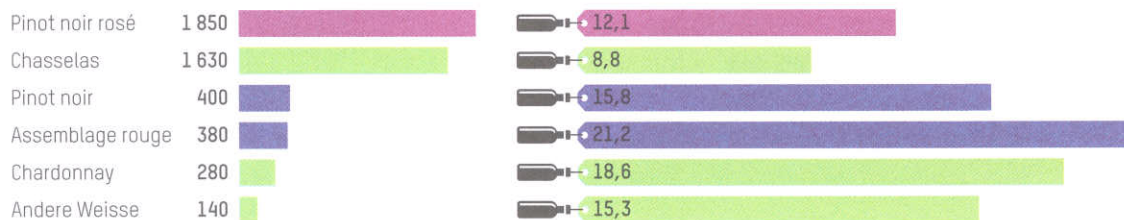
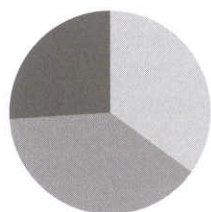
«SAUVIGNON» VON A. A. STEFAN KELLER FÜR NUR CHF 50

T. +41 (0)44 241 22 28 | www.levante.ch

TESSIN: WEINVERKAUF IN DEN 5 GROSSVERTEILERN
 IN HEKTOLITERN, ANTEIL IN PROZENT,
 DIFFERENZ 2014/2013 IN PROZENT

TESSIN (WEISS, ROT, ROSÉ):
PREIS PRO FLASCHE IN DEN 5 GROSSVERTEILERN
 IN FRANKEN (IM DURCHSCHNITT)

DREISEENLAND: WEINVERKAUF IN DEN 5 GROSSVERTEILERN
 IN HEKTOLITERN, ANTEIL IN PROZENT,
 DIFFERENZ 2014/2013 IN PROZENT

DREISEENLAND (WEISS, ROT, ROSÉ):
PREIS PRO FLASCHE IN DEN 5 GROSSVERTEILERN
 IN FRANKEN (IM DURCHSCHNITT)

DREISEENLAND: WEINVERKAUF NACH WEINTYP UND PREIS PRO FLASCHE IN DEN 5 GROSSVERTEILERN
 IN HEKTOLITERN, IN FRANKEN (IM DURCHSCHNITT)

DREISEENLAND: WEINVERKAUF NACH PREISSEGMENT IN DEN 5 GROSSVERTEILERN ANTEIL IN PROZENT


35 % ● weniger als 10 Franken pro 75-cl-Flasche
 39 % ● 10 bis 15 Franken pro 75-cl-Flasche
 26 % ● über 15 Franken pro 75-cl-Flasche

Total
 ● Weisswein
 ● Rotwein
 ● Roséwein

41 Prozent. Wertmässig legte Rosé entgegen dem Trend um 2,5 Prozent zu. Mit einem Flaschenpreis von 6.30 Franken führt Gamay Rosé die Liste der zehn günstigsten Schweizer Weine an. In diese Kategorie fallen auch Gamay (7.60 Franken) und Chasselas (7.70 Franken).

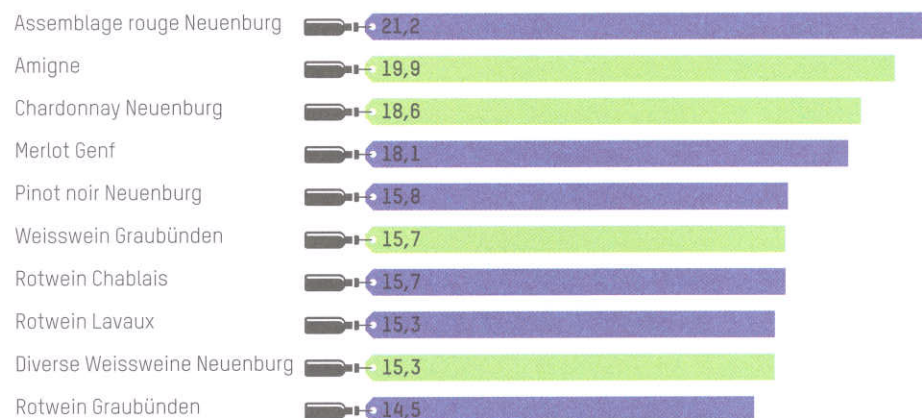
83 Prozent aller Genfer Weine kosten weniger als 10 Franken pro Flasche. Höher gehandelt werden Pinot noir (11.40 Franken), Assemblage rouge (13.10 Franken), Pinot blanc (14.30 Franken) und Merlot (18.10 Franken). Letzterer zählt zu den zehn teuersten Schweizer Weinen. Es handelt sich um eine Menge von 4000 Litern, die unter anderem von der Cave de Genève produziert wurde.

Tessiner Wein hält einen Anteil von 2 Prozent an den Gesamtverkäufen. Rund zwei Drittel entfallen auf Rotwein, der Rest mehrheitlich auf weissgekelterten Merlot und wenig Rosato. Menge (ca. 1 Million Liter) wie Rotweinpreis (12.80 Franken) sind stabil.

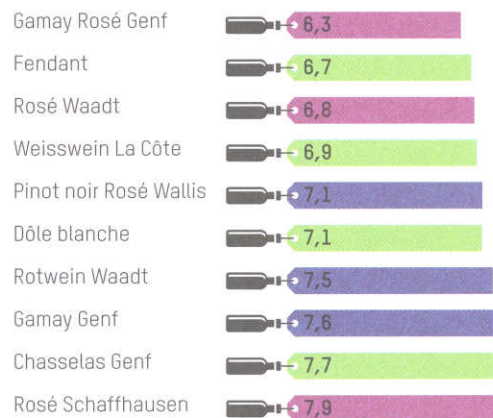
Der Grossteil der Weine aus dem Dreiseengebiet (2%) stammt aus dem Kanton Neuenburg. Weiss- und Roséweine halten sich die Waage, Rotwein partizipiert mit 12 Prozent. Nicht erfasst sind Weine von Vully. Durch die massiven Hagelschäden 2013 gingen 2014 die Verkäufe um 23 Prozent zurück. Parallel dazu stiegen die Preise, sie beziehen sich auf die Neuenburger: Weisswein (+15%), Rotwein (+7%), Roséwein (+2%). Je ein Drittel aller Flaschen werden für unter zehn Franken, unter 15 Franken und über 15 Franken verkauft. Vier von zehn der teuersten Schweizer Weine stammen aus Neuenburg: Assemblage rouge (21.20 Franken), Pinot noir (15.80 Franken) und diverse Weissweine (15.30 Franken).

CAFE

TOP 10: TEUERSTE WEINE IN DEN 5 GROSSVERTEILERN COOP, DENNER, MANOR, GLOBUS UND VOLG IN 75-CL-FLASCHEN, IN FRANKEN (IM DURCHSCHNITT)



TOP 10: GÜNSTIGSTE WEINE IN DEN 5 GROSSVERTEILERN IN 75-CL-FLASCHEN, IN FRANKEN (IM DURCHSCHNITT)



WEISS, ROT, ROSÉ: PREIS PRO FLASCHE IN DEN 5 GROSSVERTEILERN 2012, 2013, 2014 IN FRANKEN (IM DURCHSCHNITT)



BOUCHERVILLE

WEINHANDLUNG

Ramey Wine Cellars, ein Erfolg unserer weltweiten Suche nach Spitzenweinen.

Die Weine aus dem Hause Ramey bestechen durch ihre vielseitigen Geschmacksnoten und einer unglaublichen Dichte. Sie sind wie geschaffen als Partner zu kräftigen Speisen. Ob Chardonnay, Claret oder Cabernet Sauvignon, sie müssen keine Vergleiche mit grossen Europäern scheuen. Ramey produziert in verschiedenen Lagen des Napa- und Sonoma-Valleys. Ihre Weine wurden bei Parker mit bis zu 98 Punkten benotet.

Boucherville AG | Weinhandlung | Kinkelstrasse 40 | 8006 Zürich
Tel.: 044 299 40 30 | Fax: 044 299 40 39 | info@boucherville.ch

www.boucherville.ch